

www.e-rara.ch

**Sammlung kritischer, poetischer, und anderer geistvollen Schriften, zur
Verbesserung des Urtheils und des Wizes in den Wercken der
Wolredenheit und der Poesie**

Bodmer, Johann Jakob

Zürich, 1741-1744

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 3.319

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15666>

Grundriss eines epischen Gedichtes von dem geretteten Noah.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Grundriß eines epischen Gedichtes von dem geretteten Noah.

Die trefflichsten Kunstrichter stimmen mit einander überein, daß die Schönheiten der vornehmsten poetischen Werke, und insbesondere der Griechischen und Römischen in der Zeichnung, dem Grundriße, und der Zusammenordnung des ganzen Werkes, bestehen. Sie halten die Ausbildung eines jeglichen absonderlichen Stückes vor etwas geringerer und schlechteres. Darum fodern sie von dem Poeten, daß er seinen grössersten Fleiß auf die Zeichnung seines Gedichtes wenden solle. Er solle sich nicht allzu sorgfältig um die Ausschmückung und den Zierrath bekümmern, und nicht so sehr besorgt seyn, daß man hier und dar ausrufe, was vor ein zierlicher Vers! als daß man, nach Durchlesung des ganzen Gedichtes, sage: Wahrhaftig ein schönes Werk! Sie verlangen, daß er sich hauptsächlich bestreibe, ein jedes Stück an seinen vortheilhaftesten Platz zu stellen, und alle Theile dergestalt mit einander zu verknüpfen, daß man die Haupthandlung nirgend aus dem Gesichte verliere.

So groß mithin das Lob seyn mag, das ein Werk wegen der Ordnung und Eintheilung seiner Verfassung verdienet, so ist gewiß, daß alle die Schönheiten, so daher entstehen, der Erfindungskraft zu verdanken sind. Diese ist der wahre Grundstein der Poesie, und muß der verständigen Zusammenordnung und Verfassung nothwendig

dig vorgehen. Wer die Gabe der Erfindung besitzt, dem wird, wie Hr. Pope wol erinnert hat, die Kunst nicht entstehen, den Stof, den er bey der Hand hat, geschickt zu verarbeiten. Glückselig ist der Poet, bey welchem die Erfindungsgabe und der Ordnungs-Talent einander die Hand bieten.

Es ist nichts mehrers nöthig, einen fertigen Leser auf die Spur zu führen, was er sich in Ansehung dieser beyden vornehmsten Eigenschaften in einem Gedichte zu verheissen habe, als daß ihm ein Abriß auch nur der ersten Anlage vorgeleget werde. Diese zartgezeichneten Züge fassen das ganze Werk in einen einzigen Gesichtspuncten, so daß das Auge des Verstandes dasselbe mit einem Blicke übersehen, und wie die Materialien, welche die Erfindungskraft hervorgebracht hat, also die Verbindung derselbigen ohne Mühe wahrnehmen und unterscheiden kan. Die Geschicklichkeit, welche der Poet in der Erfindung der Haupttheile, und Besegnisse, und der Ordnung derselben erweist, giebt uns daneben zu ermessen, daß Erfindung und Ordnung in den absonderlichen Stücken und Umständen nicht geringer seyn werden. Ein summarischer Auszug entdeket uns den Faden des Werkes, er führet uns in dasselbe hinein, daß wir den Endzweck und die ganze Verfassung in ihrem Zusammenhange erblicken; welches in einem vollständigen Werke geschehen muß, wenn man es mit Zufriedenheit lesen will. Wenn das Gedichte auch von einer Handlung redet, von der uns nur ein wenig bekannt ist, das aber die Erfindungskraft durch mannigfaltige Ausdähnungen erweitert

weitert hat, so muß die bloße überhin geschehende Erwähnung derselben ein empfindliches Vergnügen mit sich führen, und die Neugier ungemein reizen, alle die besondersten Umstände davon zu vernehmen.

Ich darf demnach mit einiger Gewisheit hoffen, daß folgende schwachen und ersten Linien eines epischen Gedichtes von Noahs Errettung aus der Sündflut hinlänglich seyn werden, das Nachdenken geschickter und feuriger Geister zu erwecken, und ihnen von weitem zu erkennen zu geben, was sie von dem erfindenden Kopfe und dem anordnenden Verstande des Verfassers zu erwarten haben, so fern selbigem Gelegenheit und Umstände vergönnet würden, das Gedichte auf diesen Grundriß aufzuführen.

Inhalt des ersten Buches.

Nach einem kurzen Vortrage der Hauptmaterie stellt der Poet den Japhet vor, der seinem Vater entgegen gehet. Noah war aus dem einsamen Platz, wo Gott selbst sein Haus ferne von dem verderbten Volk der Menschen verborgen hatte, nach Eden und dessen angränzende Gegenden gegangen, wo sie ihre Wohnungen hatten, damit er ihnen die Gerechtigkeit und die Furcht Gottes predigte. Dahin nimmt auch Japhet seinen Weg, aber die Vorsehung führet ihn nach dem Aufenthalt Nemuels des Sohns Seba, wo ihm zuerst die drey Töchter desselben begegnen. Er geräth in eine sonderbare Gemüthesbewegung über deren Erbsikung, zumal da er niemals zuvor Mägdgen gesehen hatte. Ihre

Erstaunung ist nicht geringer, nachdem sie niemals zuvor Jünglinge gesehen hatten. Zwei von denselben flüchten; die dritte begiebt sich mit Japhet in Unterredung. Ihr Vater Nemuel kömmt dazwischen, und erkennt den Japhet vor den Sohn der Semira, der Schwester seiner Mutter. Er erzehlt ihm seine Flucht aus Eden. „ Sein Vater Seba hatte fünfzig Söhne, alles waren Helden; Kosbi sein Bruder hatte fünfzig Töchter, die schönsten ihres Geschlechtes. Sie waren mit einander verlobet. Damals gieng eine von Kosbis Frauen auf dem Felde spazieren, wo sie von Seba ohne Gesellschaft gefunden und auf eines seiner Jagdhäuser verschlossen wird. Sie findet Mittel und Wege die Gewaltthat und Schande dem Kosbi durch ein historisches Stikwerk zu wissen zu thun. Dieser nimmt von allen seinen Töchtern einen Eid, daß sie die Söhne Seba in der Hochzeitnacht umbringen wollen. Alle stellen es ins Werk, Mandane ausgenommen, welche mit Nemuel entfliehet. Sie leben in einem einsamen Orte, ohne einigen Umgang mit dem Menschen. Nach einer langen Unfruchtbarkeit gebiehet Mandane in einer Geburt drey Töchter. Nachdem sie dieselben kaum erzogen hatte, stirbt sie. Nemuel, um ihre Berathung bekümmert, rufft den Herren an, der ihm verheißt, sie vor seinem Ende zu versorgen. „ So weit gehet Nemuels Erzählung. Er erkennt, daß Japhet durch die göttliche Vorsehung zu ihm geführt worden, und entschließt sich mit ihm nach des Noah Aufenthalt

zu gehen. Sie machen sich mit etlichen Camelen, die mit verschiedenem Geräthe und Werkzeugen beladen sind, auf den Weg. Denn Nemuel war ein geschickter Künstler, dem alle Erfindungen der ersten Welt im bauen, pflanzen, giesen, &c. bekannt waren. Sie treffen nicht weit von Noahs Hütten ihn selbst an.

Das zweyte Buch.

Noahs innwendige Betrübniß des Geistes bricht in seinem Angesichte hervor. Er wird von Nemuel darüber befraget, und entdeket ihm, wie es Gott gereuet, die Menschen erschaffen zu haben, so daß er bey sich beschloffen hätte, sie auf einmal zu vertilgen. Noah giebt ihm ferner Nachricht von seiner Reise zu den Gezelten der Menschen. „ Die Nephilim, die Häupter derselben, haben ein ungereimtes Mißtrauen in dasjenige, was sie von der Erschaffung der Natur, und des Menschen, und dessen Wohnung in dem Paradiese, und der Verstoßung aus demselben gehört haben. Sie sehen das von der cherubischen Wache umstellte Paradies vor einen bezauberten Garten an, und vermessen sich die Bezauberung durch Gewalt oder grausame Opferungen aufzulösen. Einige von den Frechesten versuchen das Abentheuer. Noah trifft sie in einer Rathsversammlung an, worinn sie über die Einnahme desselben rathschlagen. Er widerspricht ihrem Vornehmen, und vertheidiget die Lehre und die Rechte der Gottheit. Der Schöpfer steigt selbst herunter, und besucht das sündhafte Geschlecht der Menschen. Er gehet

„ mit Noah unter Jaakans Gezelte. Anarchie
 „ unter den Nephilim. Die Gottheit wird von
 „ Jaakan versucht. Der Herr spottet seiner mit
 „ Dazwischenstellung einer Schattenperson. Der
 „ Schöpfer bereuet es, daß er Menschen gema-
 „ chet hat. Er beschließt dieselben zu vertilgen. „
 So weit Noahs Erzählung.

Das dritte Buch.

Noah und Nemuel halten das menschliche Geschlecht vor verlohren. Sie dürfen sich auch nicht schmeicheln, daß die göttliche Rache sie in dem allgemeinen Untergange verschonen werde. Indem Noah unter einem Kürbisgelande das Ende des menschlichen Geschlechts beweinet, eröffnet ihm der Herr in einer Erscheinung die Art, wie die Menschen untergehen sollen, und die Zeit, wann dieses geschehen soll. Noahs Fürbitte für dieselben. Er will gern in den Gedanken der Menschen, denen er ihren nahen Untergang verkündigt hatte, ein falscher Weissager scheinen. Er stellet dem Schöpfer die Freude und das Gespötte der gefallenen Engel vor Augen, wenn er selbst seine Erschaffung sobald wieder vernichtete; und markt mit ihm um die Verschonung der Welt. Durch vielmal wiederholtes Ersuchen bringt er es so weit, daß Gott verheißt der Welt zu schonen, falls nur zehn Gerechte darinnen gefunden würden. Wiewol Noah nicht so viele findet, schenket Gott doch ihm und seinem Hause das Leben, und verspricht ihm, die Welt auf ein neues von seinem Saamen zu bevölkern. Zugleich giebt er ihm den Grundriß zu dem Schiffe. Paradiesmächtige Lebensart der Kinder Noah.

Noah. Sem zeigt Neigungen eines Erzbaters,
 Cham eines Weltweisen, Japhet eines Fürsten.
 Ihre Liebe zu Nemuels Töchtern und derselben son-
 derbare Art und Ausdrückung bis zu ihrer Trauung.

Das vierte Buch.

Noah fängt an, das göttliche Schiff nach
 dem göttlichen Grundrisse zu bauen. Sem ent-
 decket des Morgens in der Frühe, daß die Engel
 des Nachts daran gearbeitet haben. Schilderungen
 und Bilderarbeit in den Auszierungen desselben.
 Noahs Söhne fragen ihren Vater von dem Ge-
 brauche dieses Schiffes. Ihre Bestürzung über
 die Nachricht von dem bevorstehenden Gerich-
 te. Chams philosophische Zweifel betreffend die
 nothwendige Menge Wassers zur Ueberschwem-
 mung des ganzen Erdbodens. Fernere Einwürfe
 von der besten Welt, und dem Ursprunge des
 Uebels. Nemuel stirbt, welches das Wahrzeichen
 war, daß Noah in das Schiff hineingehen sollte.
 Die Lebensmittel, und das Geräthe werden erst-
 lich hineingebracht. Auch die Thiere, die Vögel,
 und die Insecten gehen auf den Ruff Gottes hin-
 ein. Großes Opfer des Noah, eh er mit den
 Seinigen in das Schiff gehet. Der Herr schließt
 hinter ihnen zu. Die Winde jagen die Wolken
 zusammen. Der Abgrund öffnet seine Schleu-
 sen. Der Erden grüne Flur wird abgestreift,
 und ihre Festigkeit aufgelöst.

Das fünfte Buch.

Ein Orcan jagt das Schiff nach der Gegend
 des Landes Eden, wo die Hütten der Nephilim
 stehen. Waiseln der ertrinkenden Menschen, und

vergebliches Bestreben sich zu retten. Die aus den Wolken herunterschiessende Ströhme fallen auf sie von oben; von unten schießen die Wasser des Abgrundes hervor, sie zu verschlingen. Sie wollen sich auf das Schiff retten, aber der Nachspruch Gottes widersteht ihnen, und Medusa mit dem Schlangenzopfe bewahrt das Schiff vor Ueberfall. Noah prediget ihnen aus dem Schiffe von der letzten Buße. Alles Fleisch gehet unter. Furchtbares Licht in dem Schiffe. Klage der Frauen über den Verlust ihrer Gärten und Pflanzen.

Das sechste Buch.

Der eingeschiffen Welt Gedanken und Geschäfte. Sie betrachten die Schildereyen und geschnitzten Bilderwerke an dem Getäffel ihrer Säle und Kammern; worauf die Geschichte der künftigen Welt, die von ihnen geböhren werden sollte, durch englische Arbeit vorgestellet worden. Noah erklärt sie seinen Kindern. Die Dinge, welche sich durch den Pinsel und den Grabstichel nicht vorstellen lassen, waren ihm durch göttliche Offenbarungen entdeckt worden. Die halbzweifelnden Gemüther der Kinder Noah werden dadurch aufge richtet. Kezia, Japhets Weib, erzehlt ihm den Zustand ihres Herzens, in der Zeit, als sie ihn das erste mal gesehen hatte.

Das siebende Buch.

Noah sendet eine Taube aus. Die Berge erscheinen aus dem Wasser. Veränderte Gestalt der Erden. Ablauf des Wassers. Die Zerfallung der ersten Erden, in welcher die verschiedene Strata des Bodens unter einander geworffen worden, machte

machte sie unfruchtbarer, damit den Menschen der Anlaß zum Müßiggang abgeschnitten würde. Denn Gott wollte die Menschen durch die Sündflut verbessern, und nicht bloß straffen. Noah geht aus dem Schiffe heraus und bereitet seinem Erretter ein herrliches Opfer. Der Herr giebt den neuen Einwohnern der Erde besondere Freyheiten, und thut ihnen himmlische Verheißungen. Erscheinung des ersten Regenbogens am Himmel.

Weitere Ausführung etlicher Erfindungen mit mehrern Umständen nebst den vornehmsten Ursachen derselben.

Zum ersten Buche.

Wiewol Noahs Besuchung des bewohnten Erdbodens vorhergegangen war, wollte ich dennoch mit Japhets und Nemuels späthern Erkennniß anfangen, damit ich durch eine kleine Verwirrung, welche doch ohne Dunkelheit wäre, der Einbildung etwas zu thun gäbe, und zugleich die Neugier reizete. Die Erdichtung von Japhets Vorhaben seinem Vater entgegen zu gehen, soll ihm bey dem Leser Liebe erwecken. Desselben ungefahrliche Ankunft bey Nemuel und seinen Töchtern, soll die künftigen Frauen der Söhne Noah mit uns bekannt machen. Die Vorwitzes, Freundschafts-, Liebes- und andere Bewegungen, die an beyden Seiten vorkommen, sollen nicht nur durch ihre Neuheit und Unschuld ergötzen, sondern ihnen auch den Zuhörer günstig machen; daß er künftighin an ihren Begegnissen Antheil nimmt. Die